Inspired by your Shoe Laces

Draco/Harry | COMPLETE

Von Beyond

Kapitel 15: A Handful of Rubber Gloves

Inspired by your Shoe Laces

Autor: Smarmy Penguin

Übersetzer: James Black bzw. PunkaStreetRat bzw. _Mika_

Disclaimer: Charaktere, Orte usw.: J.K.Rowling,

Idee: Smarmy Penguin,

Nix: Ich

Vielen Dank an Wolf fürs Beta-lesen.

-

Kapitel 15

A Handful of Rubber Gloves

Harry wachte mit höllischen Kopfschmerzen auf. Er versuchte sich tiefer in die Laken zu kuscheln und atmete dabei den Geruch von sauberer Bettwäsche, Medizin und Draco Malfoy ein. Stopp mal! In seinem Bett roch es nie nach sauberer Bettwäsche. Schon gar nicht, wenn Draco die Nacht bei ihm verbracht hatte. Wenn er so drüber nachdachte, roch sein Bett auch nie nach Medizin.

"Draco", krächzte Harry und drehte sich unter der warmen Decke des Krankenflügels

um. Er versuchte sich in der Dunkelheit zu orientieren.
"Schh", beruhigte ihn Dracos Stimme und seine blasse Hand fuhr durch Harrys Haar.
Harry tastete in der Dunkelheit nach Draco und legte seine Hände um dessen Taille.
"Ist er tot? Haben wir ihn getötet?", fragte er aufgeregt.
"Schh", beruhigte ihn Draco wieder. "Mach dir keine Sorgen, Harry. Du hast ihn getötet und er wird nie wieder zurückkommen."
"Gut", murmelte Harry. "Was ist mit den anderen, geht es ihnen gut?"
"Blaise und Goyle schlafen.", flüsterte Draco. "Ihnen geht es gut."
"Was ist mit Hermine und Ron?", fragte Harry im Halbschlaf.
Dracos Mine gefror. "Denen geht's auch gut", sagte er.
"Gut", murmelte Harry wieder und schief, Dracos Hand festhaltend, ein. "Ich bin froh, dass du nicht gestorben bist. Das wäre wirklich traurig."
Draco lachte leise. "Ich bin froh, dass du froh bist, dass ich nicht gestorben bin."
"Was würde ich ohne dich machen", murmelte Harry im Schlaf und benutzte Draco Arm als Kissen.
Draco küsste Harry sanft auf die Stirn. "Was würde ich ohne dich machen?", flüsterte er dem Schlafenden zu.

-

"Italiener sind extrem orgasmisch", erklärte Blaise.
"Ich dachte, du wärst nur zu einem Viertel Italiener.", grinste Draco und sah über eine lächerliche Zeitschrift, die er im Krankenflügel gefunden hatte, hinweg.
"Also bin ich immerhin ein Viertel mehr orgasmischer als du, du Idiot", grinste Blaise anzüglich.
"Ich muss dich wissen lassen", sagte Harry (von dem Draco und Blaise dachten, er würde schlafen) "dass Draco extrem orgasmisch ist."

Draco quietschte aufgeregt und hüfte zu Harrys Bett hinüber. "Du bist wach!"
"Und ich hab verdammte Kopfschmerzen", murmelte Harry und setzte sich auf. "Hast du die ganze Nacht auf diesem Stuhl verbracht", fragte er Draco.
"Ja, hat er, der verrückte Junge", sagte Blaise kindisch.
"Du hättest das nicht tun brauchen, Draco. Ich bin es gewohnt, im Krankenflügel zu übernachte.", erinnerte Harry ihn.
"War schon okay", versicherte Draco. "Obwohl ich nicht unbedingt im Stuhl geschlafen hätte, wenn du meinen Arm losgelassen hättest."
"Du hättest mich auch einfach wegstoßen können", sagte Harry und errötete.
Draco lächelte. "Aber dann hätte ich dich nicht im Schlaf reden hören können."
"Ich rede nicht im Schlaf!", erklärte Harry hastig.
Draco grinste überlegen.

"Also... wo sind Goyle und Pansy?", fragte Harry und lenkte somit das Gesprächsthema von seinen Schlafgewohnheiten.
"Höchstwahrscheinlich ficken", sagte Blaise. "Hat ja auch lang genug gedauert."
"Also sind sie jetzt zusammen? Wie lange habe ich geschlafen?"

"Nur eine Nacht.", antwortet Draco glücklich. "Die zwei haben sich schon immer gemocht. Ich denke, das Ende des Krieges hat sie dazu gebracht, das zu realisieren."

"Ich hab es schon lange vorher gewusst.", erklärte Blaise in sachlichem Ton. "Ich hab es mir denken können, als Pansy Goyles Namen stöhnte, als wir unter den Quidditch-Tribünen gebumst haben."

"Das ist komisch.", bemerkte Harry.

"Nicht so komisch, als Blaise mit einem Kricketschläger durchbrennen wollte."

"Hey, du hast gesagt, dass du es nie wieder erwähnen wirst. Wie oft muss ich es dir noch sagen? Es war Liebe!", sagte Blaise und überflog mit den Augen eine Zeitschrift.

"Eines Tages wird es dich auch erwischen, und dann willst du auch mit einem leblosen Gegenstand durchbrennen! Oder vielleicht sogar mit einem Menschen." Er sah misstrauisch zu Harry hinüber. "Wie auch immer, ich muss gehen."

Harry und Draco beobachteten wie Blaise mit einer Hand voll Gummihandschuhen den Krankenflügel verlies und dabei etwas von Beratungssitzung mit Dumbledore murmelte.

"Er wird immer verrückter.", lachte Harry, als Blaise hinter der Tür verschwunden war.

"Er ist wie ein tollwütiger Hund auf Speed, der nur noch drei Beine hat."

Madam Pomfrey, die gesehen hat, dass Harry wach war, kam aus ihrem Büro gestürmt, um ihm ein paar Zaubertränke zu verabreichen. Sie trippelte herüber und warf Draco böse Blicke zu, als ob seine Anwesenheit sie zutiefst störte.

"Schön sie wach zusehen, Mr. Potter und wenn ich die erste sein darf, die ihnen für ihre Selbstbeteiligung für die Zaubererwelt dankt." Sie schüttelte grade seine Hand, als Draco ein Kichern nicht mehr zurückhalten konnte.

"Jetzt zu dir! Du ungehobelter Junge! Ich habe dir gesagt, dass du in dein eigenes Bett gehen sollst."

Draco, der auf Harrys Bettkante saß, knurrte wütend. "Verpissen Sie sich", sagte er knapp.

Madam Pomfrey schnaubte und stürmte, sich über die heutige Jugend und deren schreckliche Manieren aufregend, davon.

"Draco, das war verdammt unhöflich.", lachte Harry.

"Mir egal. Je schneller sie verschwindet, desto eher kann ich dich vernaschen!"

"Mitten im Krankenflügel?", fragte Harry und zog eine Augenbraue hoch.

"Ja sicher, warum nicht?", erwiderte Draco grinsend.

-

Bahnhof Kings Cross lief über vor schwitzenden, lauten Menschen, die auf der Suche nach ihrem Zug waren. Der Sommer herrschte in London und die Leute hatten von der heißen Jahreszeit jetzt schon genug. Geschäftsmänner in weißen, kurzärmeligen Hemden und dunkelfarbenen Krawatten strömten von Zug zu Zug. Eltern mit ungestümen, nach Eiscreme schreienden Kindern standen auf den Gleisen. Alte verrückte Frauen fütterten Tauben und sprachen mit sich selbst.

Eine Gruppe skandalös gekleideter Jugendlicher lungerte zwischen Gleis 9 und Gleis 10 herum. Einer von ihnen schien Italiener zu sein. Er war in fünf verschiedene Lilatöne gekleidet, beobachtete misstrauisch die vorbeigehenden Leute, und zeigte mit dem Finger auf Menschen die besonders dick oder extrem angepasst waren.

Das einzige Mädchen in der Gruppe trug roten Lippenstift und Nagellack und saß auf dem Schoß eines verängstigt dreinblickenden Jungen, dem drei Drumsticks aus dem Rucksack ragten. Auch dabei waren zwei andere Jungen, die unauffällig Händchen hielten.

"Harry! Ich find das nicht gut!", jammerte einer der Jungs. Er hatte blondes Haar und hielt eine nigelnagelneue Gitarre (ein Geschenk des Jungen neben ihm, da seine Alte erbarmungslos zerstört wurde) fest.

"Ich habe dir gesagt, Draco, dass du nicht kommen brauchst. Mein Onkel und meine Tante werden eh jeden Moment hier auftauchen, um mich abzuholen."

"Kannst du nicht einfach mit uns nach Italien kommen?", murrte Draco.

"Ja, wir haben alle so verdammt viel gearbeitet, um unsere Single zu veröffentlichen. Du hast eine Pause verdient!", sagte Pansy, das Mädchen.

"Marius würde es nichts ausmachen, wenn du mitkommen würdest.", fügte Blaise, der in lila gekleidete Junge, hinzu.

"Wen interessiert's ob Dumbledore denkt, dass du noch bei deinen Verwandten bleiben sollst bis du siebzehn bist.", fauchte Draco wütend. "Der alte Schwachkopf hat doch eh keinen Plan!"

"Red nicht so von Albus!", sagte Blaise zornig.

"Jetzt fangt deswegen keinen Streit an!", sagte Harry und hielt weiterhin Ausschau nach seiner Tante und seinem Onkel.

Ein kleines Mädchen, das sich an Blaise herangeschlichen hatte, tippte dessen Ellenbogen vorsichtig an.

"Hallo", sagte sie leise. "Seit ihr die Band Ostentatious by Nature?"

Blaise kniete sich zu ihr runter und lächelte. "Ja sind wir. Wie heißt du, Herzchen?"

"Rosy. Kann ich bitte ein Autogramm von euch haben. Mein großer Bruder hört eure Musik und ich hab seine CD geklaut um auch mal zu hören. Er wird so neidisch sein, wenn er herausfindet, dass ich euch getroffen habe!"

Nachdem sie alle einen Fetzen Papier für Rosy unterschrieben hatten und das Mädchen extrem glücklich davon gehüpft war, atmete Goyle schwer aus.

"Ich werde mich nie daran gewöhnen!", sagte er schwankend. "Vor einem Jahr hab ich nicht mal gewusst was eine CD ist!"

"Als uns gesagt wurde, wir wären in der Mugglewelt bekannt, hab ich nie gedacht, dass wir Fans haben.", sagte Draco geschockt.

"Urgh!", sagte Harry unbegeistert. "Da sind meine Verwandten. Ich geh dann besser." Er umarmte Blaise und Pansy, schüttelte Goyles Hand und dieser klopfte ihm auf die Schulter.

Draco, der aussah als ob er gleich heulen würde, umarmte Harry fest.

"Wir sehen uns bald.", flüsterte Harry.

Sie sahen sich einen kurzen Moment tief in die Augen, dann nahm Harry seine Gitarre und Hedwigs Käfig und ging auf seine Tante und seinen Onkel zu.

-

Harry hasste Dudley's Geburtstag. Aus diesem Grund lag er noch im Bett. Unter seiner Decke liegend wünschte er sich, dass er die Schritte seiner Tante auf der Treppe nicht hören könnte, die ihn gleich aus seinem Nest holen würde.

"JUNGE!", kreischte ihre Stimme. "KÜCHE. SPECK. SOFORT!"

Harry seufzte, rollte sich aus dem Bett und landete auf dem Fußboden. Als er den grauen, langweiligen Teppich betrachtete, sah er ein, dass das nicht das Leben eines Rockstars war, schon gar nicht von einem, dessen Debütsingle 'Your Absinthe Kisses' grade den ersten Platz in den Charts erreicht hatte.

"JUNGE!", schrie sein Onkel aus der Küche. "ICH WILL SPECK!"

Ja, das war nicht das Leben Harry Potters, des Retters der Zaubererwelt und Sänger von Ostentatious by Nature. Er zog sich eine ausgebleichte Jeans an.

Zu allererst hätte er in seinem eigenen Haus sein wollen, immer noch schlafend, da Samstag war, und neben ihm würde sein wundervoller, hübscher Draco Malfoy liegen. Komplettnackt natürlich. Und hey, vielleicht würde dieser auch Speck für Harry braten.

Als Harry die Treppe hinunter stieg, seufzte er schwer. Er hasste Dudley's Geburtstag. Als er noch jünger war, hatte er sich immer vorgestellt wie es wäre, wenn er, Harry, all die Dinge zum Geburtstag bekommen würde, die er sich wünschte. Er lächelte.

Seine Tante und sein Onkel fänden es sicher nicht toll, wenn es denn je passieren würde. Besonders da zu seinen Geburtstagsgeschenken ein gewisser, gutaussehender blonder Junge dazugehörte, der Harry auf dem Küchentisch ficken würde.

"JUNGE! HÖR AUF ZU GRINSEN WIE EIN IDIOT UND BRAT MIR UND DEINEM COUSIN SPECK!", schrie Onkel Vernon wütend, als Harry die Küche betrat.

Harrys Lächeln verschwand, als er sich einen Weg um Dudley's Geschenke bahnte, um zum Herd zu gelangen.

Dudley, der kurz nach Harry die Treppe runtergepoltert kam, begann sofort ein Geschenk nach dem anderen aufzureißen. Harrys Interesse war plötzlich geweckt, als Dudley das Papier von einer E-Gitarre riss.

"Wofür brauchst du die denn?", fragte Harry unhöflich.

"Dudders möchte ein Rockstar werden, nicht wahr?" Petunia lächelte ihren Sohn glücklich an.

"Ja, ich werde sagenhaft werden!", quiekte Dudley. "Genauso wie die neue Band Ostentatious by Nature!"

"Du magst die?", fragte Harry geschockt.

"Sie sind meine Lieblingsband!", quietschte Dudley. Er klimperte zusammenhangslos auf der Gitarre rum, was Harry dazu brachte genervt die Fäuste zu ballen.

"Ich werde genauso wie Draco Malfoy sein! Er ist so talentiert und gutaussehend!", sagte Dudley begeistert.

"Wer?", fragte Onkel Vernon und wurde blass.

"Draco Malfoy! Ist das nicht ein toller, ungewöhnlicher Name?", antwortete Dudley glücklich.

Onkel Vernon sah Harry gradewegs in die Augen und schauderte.

"Wer ist noch in der Band?", fragte er ohne den Blick von Harry abzuwenden.

"Blaise Zabini! Er spielt Bass wie ein Verrückter. Greg Goyle, er spielt Schlagzeug und dann ist da noch der Sänger, von seiner tollen Stimme krieg ich eine Gänsehaut. Ich weiß nicht, wie sein Name ist. Ich habe gehört, er kürzt sich mit H.P. ab, ich frag mich wofür das steht..."

Harry blinzelte ein paar Mal aufgrund Dudley's Dummheit.

"H.P. sagst du?", fragte Vernon zornig nach und starrte Harry immer noch an.

Plötzlich läutete es an der Tür. Tante Petunia eilte aus der Küche und hinterließ eine unangenehme Stille.

Sie kehrte eine Minute später zurück und war extrem blass.

"Wir haben einen Gast", sagte sie stumpf, bevor sie sich in einen Küchenstuhl sinken lies.

Draco Malfoy stand in der Küchentür. Sein blondes Haar hing ihm elegant ins Gesicht, seine grauen Augen blickten sanft in die Küche. Harry und Dudley kreischten beide unisono.

"Tut mir Leid", schnurrte Draco. "Es scheint, als wäre ich in eine Feier reingeplatzt." Dudley war sprachlos. Er saß wie vom Blitz getroffen auf dem Stuhl, von dem sein riesiger Arsch zu beiden Seiten herunterhing. "Dra...co Dra...co Malfoy!", brachte er schließlich hervor.

"Oh... Ich sehe Harry hat von mir gesprochen.", sagte Draco mit angeekeltem Gesichtsausdruck, als er Dudley ansah.

"Harry? Warum redest du von Harry? Bist du nicht hier, weil ich dein größter Fan bin und du mich fragen wolltest, ob ich deiner Band beitrete?"

"Tut mir Leid dich zu enttäuschen.", sagte Draco, klang dabei aber so, als ob es ihm scheißegal wäre, wie enttäuscht Dudley ist. "Aber ich bin hier, um mit Harry zu reden."

"Aber warum mit ihm?", fragte Dudley wütend.

"Nun, um die Wahrheit zu sagen", entgegnete Draco ärgerlich. "Ich bin hier, um Harry zu entführen und ihn in unsere Wohnung nach London zu verschleppen, die wir uns teilen.

Oh, und die Fotos, die du mir geschickt hast, Harry. Wie in aller Welt hast du es geschafft aus solchen Blickwinkeln von dir selbst Fotos zu machen?"

"Zeig ich dir später.", sagte Harry und errötete.

"Ich versteh nicht, was los ist!", rief Dudley.

"Ich entführe Harry, weil er der Sänger meiner Band ist und weil ich ihn bis zur Besinnungslosigkeit ficken will", sagte Draco langsam.

"Aber er ist noch keine siebzehn!", sagte Vernon zornig.

"Halt die Fresse, du fettes Walross... Ich werde ihn mitnehmen! Komm Harry, pack deine Sachen."

"Sie sind nicht berechtigt das zu tun! Dumbledore will, dass wir auf den Jungen aufpassen bis er siebzehn ist."

"Ich werde ihm nicht verraten, dass Sie es nicht tun.", sagte Draco geradeheraus und folgte Harry, um diesem beim Sachen packen zu helfen.

-

"Und das Bad ist dort drin.", sagte Draco glücklich, als er Harry in ihrer Londoner Wohnung herumführte. "Und links ist Goyles und Pansys Zimmer."

"Sie haben ein 'Mit Bumsen beschäftigt' -Schild?", fragte Harry lachend.

"Yep.", sagte Draco und zog Harry von der Tür weg. "Ich bin sicher, sie werden später rauskommen, um dich zu begrüßen. Wenn wir dann nicht beschäftigt sind mit Bum... wie auch immer. Blaise Zimmer ist dieses hier!"

Die Tür öffnete sich einen Spalt und Harry hörte aus dem inneren des Raumes Ricky

Martin laut singen. In dem Moment sprang eine sonnengebräunte, nackte Person heraus.

"Blaise!", schrie Harry, glücklich den Italiener zu sehen. "Wo ist deine Hose?"

"Non, non.", sagte er mit französischem Akzent. "Harry Potter hat verwechselt uns. Ich bin Basel, Blaise' Zwilling."

"Oh, hallo.", sagte Harry nervös.

Plötzlich steckte Blaise den Kopf durch die Tür. "Basel. Wo bleibst du? ... Harry, was machst du denn hier!" Und Blaise sprang aus dem Raum (wieder mal gekleidet wie ein Vampir).

Er umarmte Harry kurz, griff dann nach Basel und zog diesen wieder zurück in seinen Raum.

Harry wandte sich zu Draco. "Das war... komisch... Sollten wir uns Sorgen machen?"

"Ich glaube, ich habe Dumbledores Stimme heute Morgen aus dem Raum kommen hören.", sagte Draco mit leiser Stimme. "Ich wäre ja reingegangen, um nachzusehen, aber ich hatte Angst nie wieder rauszukommen..." Er schüttelte sich. "Wie auch immer, nächstes Zimmer!"

"Ist das unser Raum?", fragte Harry mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen.

"Nun, ich dachte so.", antwortete Draco und sah plötzlich ziemlich nervös aus. "Aber wenn du dein eigenes Zimmer haben willst... Ich wäre nicht beleidigt."

"Silly Billy, natürlich will ich ein Zimmer mit dir teilen!", erklärte Harry breit lächelnd.

"Gut!", sagte Draco und war erleichtert. "Na los, Mr. Potter. Ihre Zukunft wartet!"

-

Harry wachte mit höllischen Kopfschmerzen auf. Er versuchte sich tiefer in die Laken zu kuscheln und atmete dabei den Geruch von gebratenem Speck ein.

Stopp mal! Er war derjenige, der den Speck für seine Verwandten briet, nie andersherum.

'Irgendwas stimmt hier nicht.', dachte Harry, als er komplett nackt aus dem Bett sprang. 'Das ist nicht mein Schlafzimmer!'

Dann plötzlich erinnerte sich Harry, wie er zu diesem fabelhaften Raum kam und er lächelte glücklich. Aber wo war Draco? Harry sah sich in dem geräumigen Zimmer um, doch konnte den Blondenen nirgends entdecken. Dann wurde der Speckgeruch stärker und Draco betrat den Raum. Auch er war splinternackt und trug ein Tablett voll gebratenen Specks.

"Ich hab dir was zum Frühstück mitgebracht." Er stellte das Tablett vorsichtig auf Harrys Schoß.

"Ich hoffe, du hast nicht versucht komplett nackt zu kochen. Ich würde es hassen, wenn du dir ein bestimmtes Körperteil verbrannt hättest.", sagte Harry und nahm einen Schluck Orangensaft.

Draco grinste. "Wo wir über bestimmte Körperteile reden. Beeil dich und werd fertig!" "Du bist so energisch, Draco!", lachte Harry. "Würdest du mir sagen, warum ich mich beeilen sollte?"

"Weil ich die ganze Ferien über schon nach einem Zauber gesucht habe, und jetzt will ich ihn endlich ausprobieren!", antwortete Draco und nahm Harry das Tablett ab, um es auf den Nachttisch zu stellen.

Draco griff nach seinen Zauberstab und mit einem Schlenker ebendiesem, fand Harry sich kopfüber an der Decke hängend wieder. Mit einem weiteren Schlenker hing Draco neben ihm.

"Beeil dich!", sagte Draco. "Bevor der Klebezauber nachlässt oder uns das Blut in den Kopf schießt."

"Du meinst das ernst! Du willst es wirklich an der Decke treiben!", lachte Harry.

Draco grinste. "Harry, ich würde es überall mit dir treiben!"

THE END

-

Wow. Ich habe es geschafft. Ende Banane.

Hiermit möchte ich mich bei allen bedanken, die diese FF gelesen und mir auch noch ein Review dagelassen haben. Ich bedanke mich auch bei allen Schwarzlesern, einfach nur fürs Lesen, aber es wäre trotzdem lieb von euch, wenn ihr euch noch zu erkennen gebt.

Joa, ich muss sagen, dass ich ziemlich stolz auf mich bin. Ich habe wirklich durchgehalten die komplette Fanfiction zu übersetzen und das in weniger als einem halben Jahr. Wie die Zeit vergeht...

Ich habe die komplette Fiction vorher handschriftlich auf Papier übersetzt und dann erst abgetippt. Es sind 260 A4-Seiten geworden. Die armen Bäume. Aber ich konnte meinen Computer nicht überall mit hin schleppen. In die Schule, in den Zug, ins Bett, nach draußen in die Sonne...

Und hiermit verabschiede ich mich. Schönen Tag noch.